

Die drei



BETRUG, BREZN und ganz viel MÜNCHEN



KOSMOS

**Die
drei
!!!**

Die
drei
!!!

BETRUG, BREZN
und ganz viel MÜNCHEN



Henriette Wich



KOSMOS

Umschlaggestaltung von Franziska Misselwitz unter Verwendung von Figuren von Ina Biber, Gilching
Innenillustrationen: Franziska Misselwitz

S. 7, 21, 35, 47, 61, 75, 87, 99, 113, 123, 133, 145, Cover (Rautenmuster), Meowu/shutterstock.com; S. 7, 21, 35, 47, 61, 75, 87, 99, 113, 123, 133, 145, Cover (Stadtplan) grebeshkovmaxim/shutterstock.com; ZiaMary/shutterstock.com (Surfer Cover); Miceking/shutterstock.com (Lebkuchenherz Cover); Jan Engel/shutterstock.com (Wimpelkette Skyline); Greens87/shutterstock.com (Skyline); S. 3, 4, 35, 39, 47, 75, 87, 113, 121, 145 Yoko Design/shutterstock.com (Cover, Skyline/Münchener Rathaus/Olympiapark/Frauenkirche); S. 7, 8, 21, 22, 35, 36, 47, 48, 61, 62, 75, 76, 87, 88, 99, 100, 113, 114, 123, 124, 133, 134, 145, 146 (Kapitel-Banner) suesue/shutterstock.com; S. 9, 30, 44, 56, 63, 83, 93, 101, 116, 130, 137, 147, 148 Kovalov Anatolii/shutterstock.com (Rahmen [Fun Facts]); S. 13, 25, 39, 52, 67, 71, 80, 104, 110, 121, 141 picoStudio/shutterstock.com (Lebkuchenherz [Sehenswürdigkeiten]); S. 21, 133, 141 Kanate/shutterstock.com (Shoppingtüten); S. 47, 52, 75, 99, 145 Rvector/shutterstock.com (Marktstand); S. 35, 61, 67, 113, 145 Vectorcarrot/shutterstock.com (Flugzeuge); S. 7, 35, 87, 133 ylq/shutterstock.com (Schloss Nymphenburg); S. 7, 47, 61, 71, 87, 99, 110, 123 SimpLine/shutterstock.com (Allianz Arena/Bavaria-Statue); S. 7, 75, 80, 113 Morphart Creation/shutterstock.com (Monopteros); S. 21, 99, 104, 133 SKARIDA/shutterstock.com (Zoo-Schild); S. 21, 25, 61, 123 Neliakott/shutterstock.com (Pflanzen Botanischer Garten).

Unser gesamtes lieferbares Programm und viele weitere Informationen zu unseren Büchern, Spielen, Experimentierkästen, Aktivitäten, Autorinnen und Autoren findest du unter **kosmos.de**

Weitere Bände aus der Die drei !!!-Welt siehe S. 160.

© 2024 Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG,
Pfizerstraße 5–7, 70184 Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten.

Wir behalten uns auch die Nutzung von uns veröffentlichter Werke für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor.

ISBN 978-3-440-50883-1
Redaktion: Nina Seitz
Layout: Franziska Misselwitz
Satz: Sigrid Walter



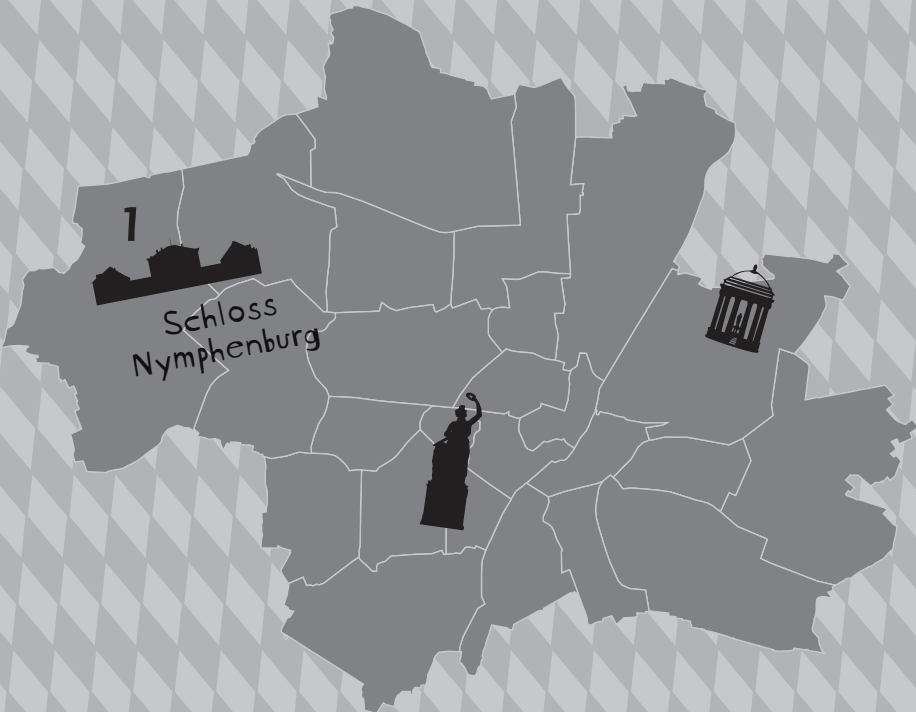
Betrug, Brezn und ganz viel München

Alarm im Garten	8
Geheimnisvolle Postkarten	22
Überraschung am Marienplatz	36
Wellenreiter	48
Neue Beweise	62
Wahrheit oder Lüge?	76
Tatort Maschinenraum	88
Spur in die Vergangenheit	100
Es wird ernst	114
Nachts auf dem Spielplatz	124
Das perfekte Versteck	134
Darauf ein Prosit!	146

Kapitel 1

»Wer ko, der ko!«

KIM



Alarm im Garten



»Riechst du das, Marie? In acht Tagen ist Ostern, und in der Straßenbahn duftet es nach Weihnachten!« Franzi tippte auf das Lebkuchenherz, das Kim an einem weiß-blauen Band um den Hals trug. »Hab ich irgendetwas nicht mitbekommen?« Sie zwinkerte ihrer Freundin zu. »Wer ist denn der Glückliche?«

I mog di, stand in weißem Zuckerguss auf dem Lebkuchenherz. Die Schrift wurde von zwei kleinen roten Herzen und einer Edelweiß-Blume eingerahmt. Marie beugte sich interessiert nach vorne. »Ja, genau, das würde ich auch gerne wissen!«

Kim wurde kein bisschen rot. »*Die* Glückliche, müsstest du fragen. Ich bin verliebt in München, obwohl wir gerade erst in der Stadt angekommen sind.«

Franzi lachte. »Alles klar! Und ganz nebenbei wolltest du schon mal Bairisch lernen, gib's zu.«



»Wer ko, der ko!«, sagte Kim und gestand dann auch gleich, dass mit »Wer kann, der kann!« ihr bayerischer Wortschatz so ziemlich erschöpft war. Nach der langen Zugfahrt hatten Kim, Franzi und Marie sich an einem Kiosk in der Münchener Bahnhofshalle Getränke gekauft. Dort gab es auch Lebkuchenherzen, und Kim hatte sich das schönste ausgesucht. Jetzt saßen die Freundinnen in der Tram, die in den Stadtteil Neuhausen-Nymphenburg fuhr, in dem sie wohnen würden.

Marie legte den Arm auf den Griff ihres roten Rollkoffers und sah neugierig aus dem Fenster. Bürogebäude und Hochhäuser säumten die Straßentränder. Auf der linken Seite brausten ihnen Autos entgegen, während auf der rechten Seite die Fahrzeuge im Stau standen: Münchner auf dem Weg



Fun Fact

Seit 1876 gibt es in München eine Straßenbahn (Tram), die zunächst von Pferden gezogen wurde. Das Wort »Tram« für »Balken« stammt aus der Zeit, bevor es Schienen gab. Ab 1895 wurde das Netz elektrifiziert.





nach Hause oder in die Osterferien, nach Österreich und Italien. Leise surrend glitt die Trambahn an der langen Autoschlange vorbei.

Marie nahm einen Schluck Wasser. »Ich bin so gespannt auf München! Ich wollte schon immer mal in den Englischen Garten und an die Isar, ins Deutsche Museum und in die Maximilianstraße! Vielleicht schaue ich auch in eine der teuren Boutiquen rein.«

»Und ich möchte unbedingt auf die Theresienwiese«, verriet Kim. »Ich kann es kaum erwarten, bis das Frühlingsfest losgeht.«

»Oh ja!«, rief Franzi begeistert. »Dann fahren wir zusammen Achterbahn.« In ihrem Rucksack machte es »Pling!«. Als Franzi ihr Handy herausholte, lächelte sie. »Meine Cousine hat eine Nachricht geschickt.« Franzi erzählte, dass ihre sieben Jahre ältere Cousine seit einem Jahr in München lebte und dort Kunst und Geschichte studierte.

Während die Tram unter der Donnersberger Brücke durchfuhr, sagte Marie: »Übrigens finde ich es total nett von deiner Cousine, dass sie uns über die Osterferien eingeladen hat.«

Franzi grinste. »Na ja, so ganz selbstlos ist das nicht von ihr. Eigentlich hatte Kirsten vorgehabt, das



Haus allein zu hüten. Die Bewohner machen gerade mit ihren zwei Kindern Urlaub in Südtirol. Meine Cousine kennt sie schon länger, weil sie sich regelmäßig um ihren Garten kümmert. Das ist ein toller Studentenjob, der ihr richtig Spaß macht.«

▶ Die Tram hielt, und eine ältere Frau stieg ein. Kim stand sofort auf, um ihr den Sitzplatz anzubieten.

»Das ist aber nett!«, bedankte sich die Frau und streckte erleichtert ihre Beine aus.

Kim griff nach einer Haltestange. »Und warum hat Kirsten uns dann gefragt? Hat sie Angst vor Einbrechern und möchte uns als Personenschutz?«

»Pass auf, was du sagst!«, mischte Marie sich ein.

»Vielleicht passiert wirklich was, dann ist es ganz schnell vorbei mit entspanntem Sightseeing. Es wäre ja nicht das erste Mal.«

Die drei !!! warfen sich verschwörerische Blicke zu. Seit ihrer Clubgründung hatten sie schon viele Fälle in verschiedenen Ländern und Städten gelöst und sich als mutige Detektivinnen bewährt.

Franzi lächelte. »Wer weiß? Also ich hätte schon Lust auf einen neuen Fall. Aber erst mal haben wir andere Dinge zu tun. Das Haus hat nicht nur einen großen Blumen- und Gemüsegarten, es gibt dort auch ein großes Aquarium und eine Katze. Kirsten



kennt sich mit Tieren nicht so gut aus, und diese Katze ist wohl etwas schwierig, deswegen hat sie mich gefragt!«

»Du bist wirklich ein Profi mit Tieren.« Kim sah Franzi bewundernd von der Seite an. Jeder Vierbeiner, egal wie groß, wild und unberechenbar er sein mochte, ließ sich früher oder später von Franzi streicheln. Die Fähigkeit hatte Franzi von ihrem Vater geerbt, der eine Tierarztpraxis führte.

Die Trambahn legte sich in die Kurve. Statt Bürogebäuden tauchten jetzt hinter einer Reihe von Kastanienbäumen immer mehr Wohnhäuser auf.

»Nächste Haltestelle Romanplatz«, wurde über den Lautsprecher durchgesagt.

»Leute, wir sind bald da!«, stellte Marie erfreut fest und warf noch mal einen kurzen Blick auf die App der Münchner Verkehrsgesellschaft. »Ja, richtig, an der übernächsten Station müssen wir raus.«

Kim, Franzi und Marie bahnten sich mit ihren Koffern und Reisetaschen einen Weg zur Ausgangstür. Nachdem sie den Romanplatz hinter sich gelassen hatten, sagte Franzi plötzlich aufgeregt: »Seht mal nach links!«

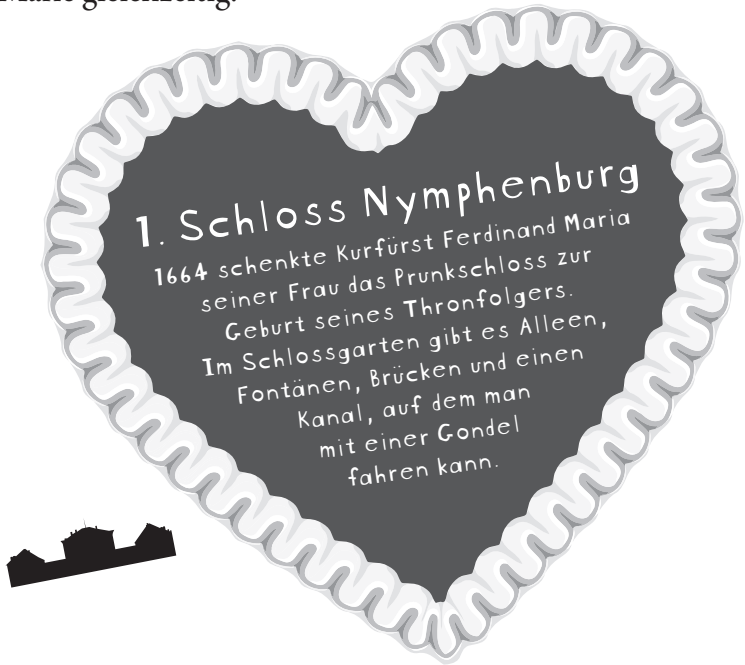
Die Tram fuhr über eine Steinbrücke und überquerte einen Kanal. Dieser lief auf einen Springbrunnen zu,





hinter dem man ein prachtvolles weißes Gebäude erkennen konnte.

»Das Nymphenburger Schloss!«, riefen Kim und Marie gleichzeitig.



Ein kurzes Stück hinter der Brücke stiegen die drei !!! aus der Straßenbahn aus. Kim hätte am liebsten sofort einen Abstecher zum Schloss gemacht, aber Franzi wollte Kirsten nicht so lange warten





lassen. Sie hatte die Adresse schon ins Navi eingegeben und zeigte ihren Freundinnen den Weg. Sie bogen von der Hauptstraße rechts ab und kamen bald in ein ruhiges Wohngebiet mit Grünflächen und einem Spielplatz. Zehn Minuten später blieb Franzi vor einem kleinen Tor stehen. In einem Garten voller Ahornbäume, Tulpen und Osterglocken sah man einen sonnengelben Altbau mit großen Fenstern und einem Wintergarten.

»Das ist es?«, fragte Kim. »Voll schön! Ein Paradies mitten in München.«

Das Tor war offen. Über einen Kiesweg gingen sie auf das Haus zu. Noch bevor sie klingeln konnten, wurde die Haustür schwungvoll aufgerissen. »Ihr kommt wie gerufen!«, rief eine junge Frau mit rotblonden, zerzausten Haaren. »Servus, Franzi! Hallo, Kim ... nein? Ach so, dann musst du Marie sein. Ich bin Kirsten und ich hab ein Problem.«

Kim und Marie sahen sich verdutzt an. Das war ja eine seltsame Begrüßung.

Franzi blieb ganz cool. »Wo?«, fragte sie. »Im Haus oder im Garten?«

»Shari!«, rief Kirsten verzweifelt. »Sie flippt gerade völlig aus. Seit einer Stunde fetzt sie durch die Zimmer und faucht mich an, wenn ich sie stoppen will.«



»Okay, alles klar«, sagte Franzi, ließ ihre Reisetasche fallen und lief ins Haus. Kim und Marie folgten ihrer Freundin. Als sie vom Flur ins große Wohnzimmer kamen, flitzte eine Katze an ihnen vorbei zu den Gardinen und krallte sich daran fest.

»Nein, nicht, Shari!«, protestierte Kirsten. »Du machst sie noch kaputt.«

Die Katze fauchte. Dann versuchte sie an einer der Gardinen hochzuklettern.

»Lasst mich das machen«, sagte Franzi.

Kim, Marie und Kirsten setzten sich aufs Sofa neben dem Aquarium und sahen Franzi zu, die in die Knie ging und ruhig mit der Katze redete. »Alles gut, Shari. Ich bin Franzi. Du kannst mir vertrauen, alles gut.«

Die Katze hing immer noch in der Gardine. Mit großen, grünen Augen sah sie ängstlich zwischen Franzi und den Mädchen auf dem Sofa hin und her.

»So viele fremde Leute hier, ich weiß«, sagte Franzi leise. »Die sind alle nett. Kirsten kennst du ja schon. Und das sind meine Freundinnen Kim und Marie.« Sharis Schnurrhaare zitterten. Der Bauch ihres schlanken Körpers mit den braunen und goldfarbenen Punkten hob und senkte sich, weil sie so schnell atmete.



»Alles gut, Shari«, wiederholte Franzi. »So eine schöne Bengal-Katze wie dich hab ich noch nie gesehen. Na, bist du schon etwas ruhiger geworden?« Langsam löste Shari die Krallen von der Gardine. Dann landete sie mit einem eleganten Sprung auf dem Boden.

Franzi streckte ihre rechte Hand aus. »Hallo, Shari. Na, komm. Komm zu Franzi.«

Die Katze hob neugierig den Kopf und spazierte tatsächlich vorsichtig mit ihren Samtpfoten in Franzis Richtung.

»Wie süß!«, flüsterte Kim und klatschte dabei leise in die Hände.

Sofort zuckte Shari zurück, drehte um und sauste zur offenen Terrassentür. Und weg war sie!

»Tut mir leid«, entschuldigte sich Kim. »Das wollte ich nicht.«

Franzi winkte ab. »Shari wäre wahrscheinlich auch so abgehauen. Sie muss erst unser Vertrauen gewinnen.« Franzi wandte sich an Kirsten. »Kann Shari durch den Garten auf die Straße?«

Ihre Cousine schüttelte den Kopf. »Da sind überall Zäune und eine Mauer.«

»Lasst uns Shari trotzdem suchen«, schlug Marie vor.

